

Anhang 3: Aufgaben für begleitende Onlinekurse

Vertiefung zum Bereich Regeln und Prozeduren (Hybridversion)

1. Selbsttestaufgaben

Bitte optimieren Sie die folgenden Regelformulierungen:

Alte Formulierung:	Antwortmöglichkeit:
Wir rennen nicht im Schulgebäude.	Ich gehe langsam im Schulgebäude.
Du sollst anderen nicht wehtun.	Ich bin freundlich zu anderen. Ich behandle andere respektvoll. Ich behandle andere so, wie ich selbst behandelt werden möchte.
Wir sprechen nicht dazwischen.	Ich melde mich und warte, bis ich aufgerufen werde. Wenn jemand anderes spricht, bin ich leise.
Essen ist im Unterricht verboten.	Ich esse in der Pause.

2. Lückentext

Differenzieren Sie bitte bei den folgenden Anweisungen, ob es sich um eine Regel oder eine Prozedur handelt und tragen Sie das in die entsprechenden Lücken im Text ein.

- **Regel** = bezieht sich auf die Interaktion zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern bzw. die Interaktion zwischen Schülerinnen und Schülern untereinander.
- **Prozedur** = bezieht sich auf einen konkreten (wiederkehrenden) Ablauf.

„Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte und warte, bis ich aufgerufen werde.“ ist eine [[Regel]].

„Vor dem Betreten des Klassenraumes ziehe ich meine Hausschuhe an und hänge meine Jacke an den Haken.“ ist eine [[Prozedur]].

„Nach dem Klingeln räume ich meine Sachen ein, stelle meinen Stuhl an den Tisch und gehe langsam in die Pause.“ ist eine [[Prozedur]].

„Ich bin freundlich zu meinen Mitschülerinnen, Mitschülern und Lehrkräften.“ ist eine [[Regel]].

„Ich trage im Schulgebäude eine Maske und halte möglichst Abstand zu Mitmenschen.“ ist eine [[Regel]].

Aufgaben zum Bereich „Übergänge gestalten“ (Hybridversion)

Aufgabe 1:

Lesen Sie das Fallbeispiel auf den Seiten 745/746 (Thiel, Richter & Ophardt, 2012). Was hätte die Lehrkraft anders machen können, sodass der Unterrichtsfluss nicht ins Stocken gerät?

Literaturbezug:

Thiel, F., Richter, S. G., Ophardt, D. (2012). Steuerung von Übergängen im Unterricht. Eine Experten-Novizen-Studie zum Klassenmanagement. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. 15(4), 727–752. DOI: 10.1007/s11618-012-0325-5

Musterlösung:

Ansatzpunkte für einen verbesserten Unterrichtsfluss:

- **Vorstrukturierung**
 - Genug Platz für alle Schüler*innen (sofern möglich)
 - Ansage der Bearbeitungszeit
 - Evtl. Einführung oder bereits Etablierung eines akustischen Signals zum Beenden von Aufgaben
- **Allgegenwärtigkeit, Präsenz und Überblick**
 - Herumgehen, um Überblick über Bearbeitungsstand zu erhalten (ggf. Zusatzaufgaben bereithalten für schnelle Schüler*innen).
 - Präsenz und aufrechte Körperhaltung
 - Blickkontakt zu den Schüler*innen (auch um Unterbrechungen zu „ahnden“ und zu vermeiden)
 - Für die Schüler*innen störende Paralleltätigkeiten lassen (Blätter ordnen)
- **Transparenz, Klarheit und Kommunikation**
 - Klare Ansage an störenden Schüler (vgl. Merkmale guter Instruktionen), dabei UNBEDINGT auf Körperhaltung und Blickkontakt achten.
 - „Setz dich bitte auf deinen Platz.“
 - In Fragen keine Wahlmöglichkeiten suggerieren („Wer will mal loslegen?“, „Wollt ihr mal anfangen?“).
 - besser: „Wer fängt an?“
 - Auf Aktivierung der Schüler*innen achten (durch Einbeziehung von störenden Schüler*innen können Störungen oft unterbrochen und vermieden werden).

Aufgabe 2:

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Ihre Schülerinnen und Schüler haben gerade etwas in Gruppenarbeit erarbeitet und sollen als nächstes zurück in eine Einzelarbeit gehen und an ihren Heften weiterarbeiten. Wie können Sie diesen Übergang möglichst störungsfrei gestalten? Worauf müssen Sie achten? Was würden Sie wörtlich sagen?

Beschreiben Sie kurz inklusive wörtlicher Instruktionen und nutzen Sie anschließend die Möglichkeit zum peer-review.

Literaturbezug:

Thiel, F., Richter, S. G., Ophardt, D. (2012). Steuerung von Übergängen im Unterricht. Eine Experten-Novizen-Studie zum Klassenmanagement. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. 15(4), 727–752. DOI: 10.1007/s11618-012-0325-5

Gabriel, K. (2013). Videobasierte Erfassung von Unterrichtsqualität im Anfangsunterricht der Grundschule. Klassenführung und Unterrichtsklima in Deutsch und Mathematik. Diss., Universität Kassel. 57–59

Musterlösung:

Hier gibt es die Möglichkeit, eine Ansage zentral zu machen, oder die Gruppen einzeln auf das Arbeitsende aufmerksam zu machen. Das Vorgehen hängt vom Geräuschpegel und dem Alter der Lerngruppe ab.

Vorüberlegung: Soll die Besprechung erfolgen, während die Schüler*innen noch in den Gruppen sitzen oder sollen sie sich wieder auf ihren Platz setzen?

- Herumgehen und Überblick über den Arbeitsstand schaffen, ggf. ankündigen, dass Arbeitsphase bald endet, ggf. bestärken.
 - „Das sieht doch gut aus. Stellt das gerne nachher den anderen vor.“
 - „Ihr habt noch 5 Minuten, dann möchte ich die Ergebnisse besprechen.“
- Körperliche Präsenz schaffen (aufrechte Haltung, Blick in die Klasse).
- Aufmerksamkeit der Schüler*innen bündeln, ggf. Ruheritual einsetzen.
 - „Legt bitte eure Stifte weg und schaut zu mir nach vorne.“ (oder: „Nehmt euren Zettel mit und kommt in den Sitzkreis.“)
- Vergewissern, dass alle die Arbeit beendet haben oder in der anschließenden Sozialform angekommen sind (Zeit dazu einplanen!)
 - Formulierung, was zu tun ist, wiederholen oder leicht abwandeln. Bei Bedarf einzelne Schüler*innen ansprechen.
- Für nötige Arbeitsruhe sorgen (durch Blicke oder Einzelansprache), gute Arbeit loben.
 - „Ihr habt heute gut zusammengearbeitet.“, „Das hat heute wirklich gut geklappt.“
 - „Wer stellt uns seine Ergebnisse vor?“, „Welche Gruppe beginnt mit der Vorstellung?“ „Was habt ihr bei Aufgabe 1 herausgefunden?“

Aufgaben im Anschluss an das CMT

Diese Aufgaben können im Anschluss an die Teilnahme am CMT über eine Onlineplattform zur Verfügung gestellt werden, um beispielsweise die Trainingsinhalte bis zum Beginn eines Praktikums präsent zu halten. Auch um den Transfer in den Alltag von Teilnehmenden, die ggf. schon im Referendariat sind oder am Beginn ihrer Laufbahn stehen, eignen sich die folgenden Aufgabstellungen. Es ist dabei sinnvoll, die Aufgaben gestreckt über einen längeren Zeitraum zu geben und nicht alle auf einmal.

Aufgabe 1: Hilfreiche Selbstverbalisationen

Überlegen Sie sich zu den folgenden drei Situationen HILFREICHE Selbstverbalisationen:

1. Während Sie gerade etwas erklären, stecken zwei Schülerinnen die Köpfe zusammen, tuscheln und kichern.
2. Sie kommen in die Klasse und sehen, wie zwei Schüler sich prügeln/raufen.
3. Beim Mikroskopieren im Biologieunterricht ruft eine Schülerin: „Alter!!! Wie geil!!“

Aufgabe 2: Übergangsgestaltung:

Sie erklären der Klasse gerade die nächste Aufgabe, bei der es darum geht, verschiedene Tiere den unterschiedlichen Überwintungsarten zuzuordnen. Dafür sollen die Schülerinnen und Schüler Beschreibungen der Überwintungsart den passenden Überschriften (z. B. Winterschlaf, Winterruhe, winteraktiv) zuordnen und jeweils einige Beispiele für die zugehörigen Tiere aufschreiben. Dies soll in Gruppenarbeit geschehen. Als Sie das Wort „Gruppenarbeit“ erwähnen, ruft Mila: „Ich mach‘ mit Nele zusammen!!“

1. Beschreiben Sie zunächst, welche Selbstverbalisationen Ihnen in dieser Situation durch den Kopf gehen.
2. Beschreiben Sie, wie Sie angemessen auf diese Situation reagieren. Was tun Sie? Was sagen Sie?

Aufgabe 3: Finde den Fehler

Was läuft bei der folgenden Situation ungünstig?

Nachdem in der Klasse im Unterrichtsgespräch bereits wichtige Inhalte erarbeitet wurden, sollen diese nun an der Tafel zur Sicherung aufgeschrieben werden. Die Lehrkraft beginnt damit, das Datum anzuschreiben und sagt dabei: „Oh 24.9. – in drei Monaten ist Weihnachten. Habt ihr schon Geschenke?“

Aufgabe 4: Situationstyp 1

Überlegen Sie sich insgesamt mindestens zwei Schulsituationen, die zum ersten Situationstyp passen (Regelverstöße und Unterrichtsstörungen) und die noch nicht in den Rollenspielsituationen vorkamen.

Schreiben Sie die Situationen auf und erklären Sie kurz, woran Sie erkannt haben, dass die jeweilige Situation diesem Typ zugeordnet werden kann (Kriterien).

Aufgabe 5: Prävention von Störungen:

Überlegen und notieren Sie bitte, woran Sie merken, dass Schülerinnen oder Schüler hibbelig werden? Welche konkreten Verhaltensweisen können Sie beobachten?

Präsentationsfolien für Onlinesitzungen (Hybridversion)

Seite

- Classroom-Management-Training Teil 1 [8](#)
- Classroom-Management-Training Teil 2 [35](#)



Technische
Universität
Braunschweig



Herzlich willkommen zum Classroom-Management-Training Teil 1

[NAME Trainer*in]

Wichtige Regeln für die Onlinesitzungen

1. Kamera bitte durchgehend anschalten
2. Mikrofon ausschalten, wenn Sie nicht sprechen
(Sie können sich aber gerne mit Fragen einschalten, falls ich Sie nicht anders wahrnehme)
3. Pünktlich aus den Pausen zurück in den gemeinsamen Videokonferenz-Raum kommen

Ihre Vorerfahrungen

Unterlagen für Studierende, AB 1

- Was fällt mir im Umgang mit Schülerinnen und Schülern schon leicht?
- Was möchte ich im Umgang mit Schülerinnen und Schülern noch verbessern bzw. lernen?

Bitte tauschen Sie sich über Ihre Vorerfahrungen anhand der beiden bearbeiteten Fragen in den Breakout-Rooms 7 Minuten lang aus.

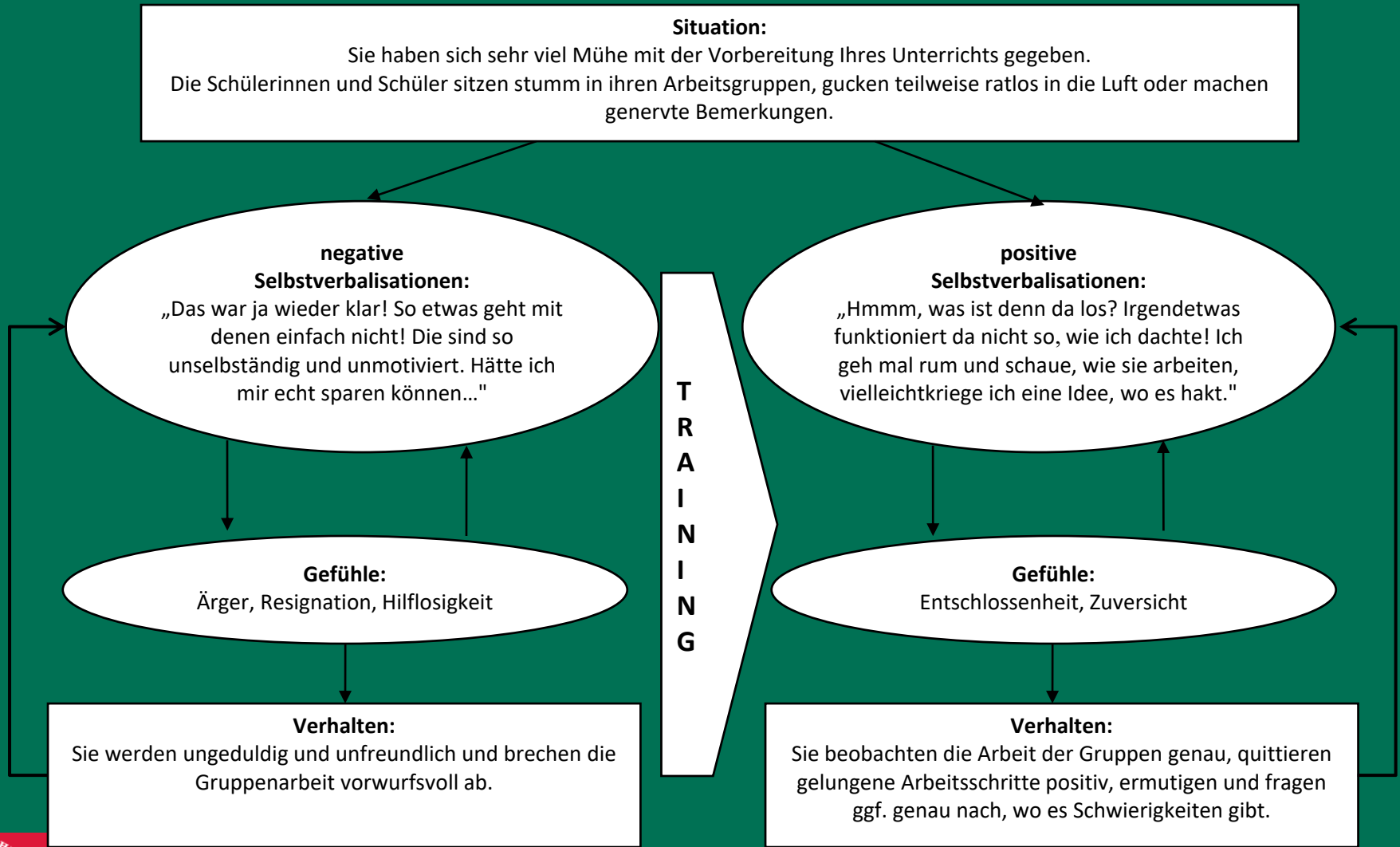


Technische
Universität
Braunschweig

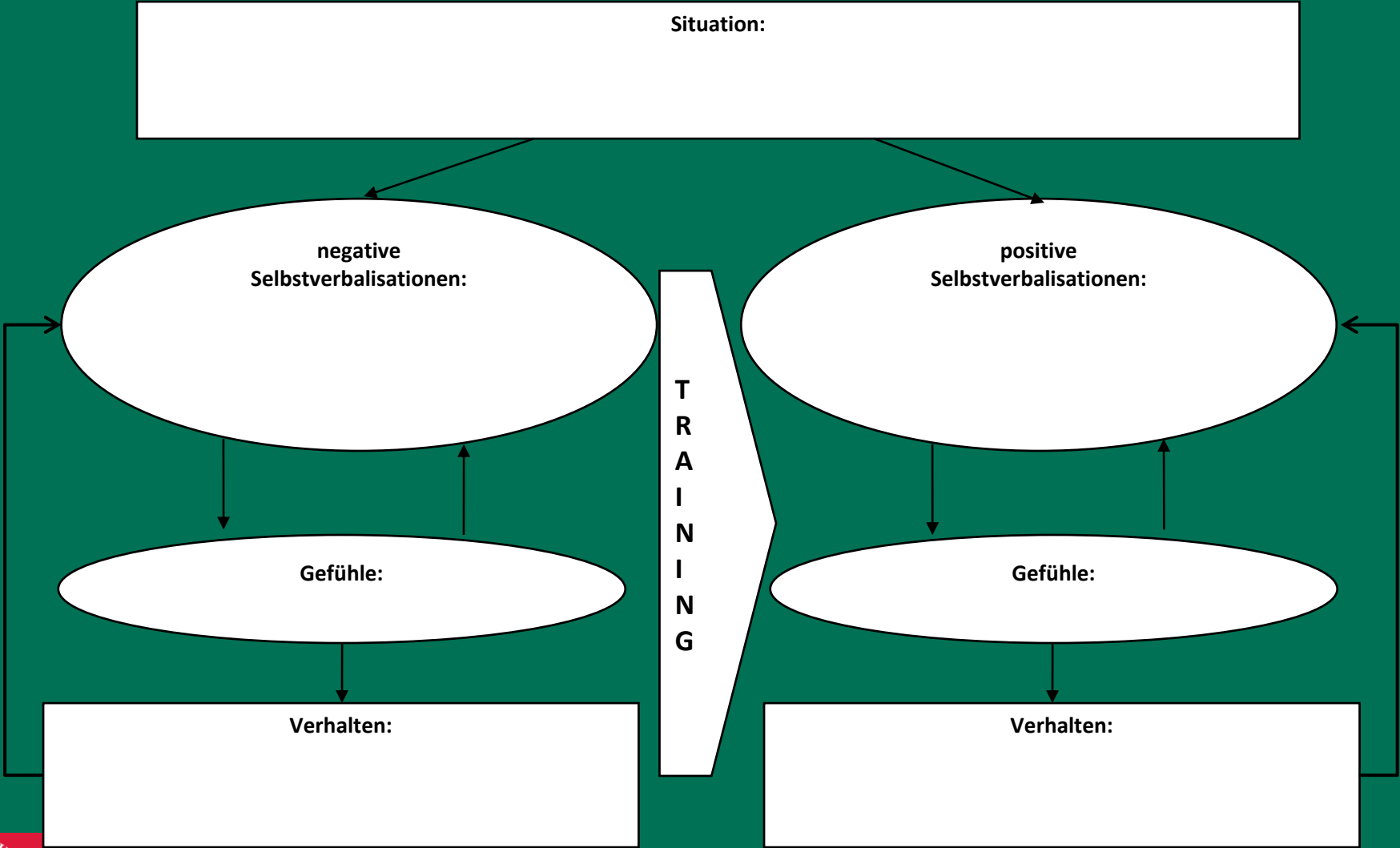


Entstehung von Verhalten

Erklärungsmodell für Verhalten (AB 2)



Erklärungsmodell für Verhalten (AB 3)



Sie sind dran

- Bitte jeder für sich das Modell mit einer eigenen Situation ausfüllen
- Achten Sie besonders darauf, Gedanken und Gefühle voneinander zu trennen
- Möglichst wörtliche Selbstverbalisationen aufschreiben
- 7 Minuten

Besprechung Ihrer Situationen in Breakout-Rooms:

- Jede*r hat etwa 3 Minuten zum Vorstellen seiner Situation
- Einigen Sie sich auf ein Beispiel, das anschließend im Plenum vorgestellt wird



Bildquelle: Christian Dorn auf pixabay

Engel-Teufel-Übung (AB 5)

Situation:

Ich möchte heute Abend seit längerer Zeit mal wieder zum Sport gehen

Argumente des Teufelchens:

- **Ich habe keine Lust.**
- Ich war schon so lange nicht mehr da, das wird peinlich.
- Mit den ganzen anderen Leuten in einer kleinen Halle ist es vielleicht zu gefährlich wegen der Ansteckungsgefahr.
- Zu Hause müsste erstmal dringend aufgeräumt werden.
- Das Sofa ist viel gemütlicher.
- Ich glaube, ich kriege Kopfschmerzen.



Engel-Teufel-Übung

- Finden Sie eine Situation, in der Sie sich oft vom Teufelchen überreden lassen, aber lieber auf das Engelchen hören würden.
 - Hausarbeit anfangen
 - Unangenehmen Anruf erledigen
 - Sport machen
 - ...
- Schreiben Sie auf, was das Teufelchen in diesen Situationen sagt.
- Finden Sie sich zu dritt in den Breakout-Rooms zusammen.
- Führen Sie die Übung so durch, wie im Modellrollenspiel.
- In 15 Minuten werden Sie zurückgeholt – bitte auf die Zeit achten



Achtung:

- Die Teufelchen dürfen sich keine neuen Argumente ausdenken.
- Die Engel müssen gewinnen.



PAUSE

Bild von 9883074 auf Pixabay

In einer halben Stunde geht es weiter...

Bitte machen Sie bis dahin auch die Differenzierungsübung auf dem AB 6



Technische
Universität
Braunschweig



Angemessenes und unangemessenes Lehrkraftverhalten

Differenzierungsübung




Unterlagen für Studierende, AB 6.

Merkmale (un-)angemessenen Lehrkraftverhaltens

angemessen

unangemessen

Merkmale (un-)angemessenen Lehrkraftverhaltens AB 7

Merkmal	angemessen	unangemessen	
		unsicher	aggressiv
Stimme	laut, klar, deutlich	leise, zaghaft	brüllend, schreiend
Formulierung	eindeutig	unklar, vage	drohend, beleidigend, ironisch
Inhalte	präzise Begründung Ausdrücken eigener Bedürfnisse, Benutzung von „ICH“ Gefühle werden direkt ausgedrückt	Überflüssige Erklärungen, Verleugnung eigener Bedürfnisse, Benutzung von „MAN“, Gefühle werden indirekt ausgedrückt	Keine Erklärungen und Begründungen, Drohungen, Beleidigungen, Kompromisslosigkeit, Rechte anderer werden ignoriert
Gestik, Mimik	unterstreichend, lebhaft, entspannte Körperhaltung, Blickkontakt	kaum vorhanden oder verkrampft, kein Blickkontakt	unkontrolliert, drohend, wild gestikulierend, kein Blickkontakt oder Anstarren
Ich-Du-Balance	 ICH – DU	 ICH – DU	 ICH - DU



Technische
Universität
Braunschweig



Regeln und Prozeduren

Welche Regeln für Schüler*innen fallen Ihnen ein?

Regeln und Prozeduren

Regeln ...

... sind Verhaltenserwartungen, die eine Orientierungssicherheit schaffen

... gelten für alle Schüler*innen und idealerweise Lehrkräfte in der jeweiligen Sozialform

... dienen der Gerechtigkeit

... sind Grundlage, um auf Verstöße reagieren zu können

Regeln und Prozeduren

Man unterscheidet **Regeln** und **Prozeduren**, bzw. **Verhaltensregeln** und **Verfahrensregeln**.

■ **Verhaltens-Regeln:**

- gestalten die soziale Interaktion zwischen den Schülern und Schülerinnen
- sowie zwischen der Lehrkraft und den Schüler*innen
- Beispiele: Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, störungsfreie Mitarbeit...

■ **Verfahrensregeln / Prozeduren:**

- betreffen organisatorische Abläufe und Prozesse
- beschreiben, die Art und Weise, wie etwas gemacht wird
- Beispiele: Handhabung von Mikroskopen, Unterrichtsbeginn, Betreten der Klasse...

Regeln & Prozeduren

Regeln

Prozeduren

Grundsätze zur Formulierung von Regeln

Regeln müssen...

... positiv formuliert sein ⇨ Gebote statt Verbote

... das erwünschte Verhalten beschreiben

... kurz und prägnant sein

... in Ich-Form formuliert werden

→ umformulieren...

Grundsätze zur Formulierung von Regeln

Regeln müssen...

... positiv formuliert sein ⇨ Gebote statt Verbote

... das erwünschte Verhalten beschreiben

... kurz und prägnant sein

... in Ich-Form formuliert werden

Insgesamt maximal 5 Regeln

→ Aufgabe: Die wichtigsten Regeln für meinen Unterricht, AB 8



Technische
Universität
Braunschweig



Abschluss

Ablauf

Rückblick

- Eigene Erfahrungen und Sicherheit in Bereichen des CM
- Entstehung von Verhalten
- Kompetentes Lehrkraftverhalten
- Bereich Regeln & Prozeduren

Ausblick

- Unterrichtsstörungen präventiv vermeiden
- Gute Instruktionen
- Präsenztrainingstag

Hausaufgaben

1. Auf SV achten in einer Situation, die gut gelaufen ist
(Unterlagen für Studierende, AB 9)
2. Vorbereitung der Übung zu den „guten Instruktionen“
(Unterlagen für Studierende, AB 11)

Was packen Sie von diesem ersten Trainingstag in Ihre Schultasche?



Was nehmen Sie sich konkret für die nächste Zeit vor?



Technische
Universität
Braunschweig



Vielen Dank fürs Mitmachen!

Nächste Termine:



Technische
Universität
Braunschweig



Herzlich willkommen zum Classroom-Management-Training Teil 2

[Name Trainer*in]

Wichtige Regeln für die Onlinesitzungen

1. Kamera bitte durchgehend anschalten.
2. Mikrofon ausschalten, wenn Sie nicht sprechen.
(Sie können sich aber gerne mit Fragen einschalten, falls ich Sie nicht anders wahrnehme)
3. Pünktlich aus den Pausen zurück in den gemeinsamen Webex-Raum kommen.

Ablauf

Rückblick

- Eigene Erfahrungen und Sicherheit in Bereichen des CM
- Entstehung von Verhalten – Erklärungsmodell und Selbstverbalisation
- Kompetentes Lehrkraftverhalten
- Bereich Regeln & Prozeduren

Heute

1. Hausaufgabe zu gut gelaufener Situation
2. Gute Instruktionen formulieren
3. Umgang mit Unterrichtsstörungen
4. Unterrichtsstörungen präventiv vermeiden
5. Reaktionen auf Beiträge von Schüler*innen

Merkmale guter Instruktionen

Merkmale guter Instruktionen

kurz & knapp

Gebote statt Verbote
(„Sei leise“ – „hör auf
zu quatschen“)

Weichmacher
weglassen („eventuell,
vielleicht, könnte...“)

Schüler*innen angucken,
während man mit ihnen
spricht

Reihenfolge bei
Arbeitsaufträgen beachten:
Ziel
Methode
Sozialform
Zeitangabe

Befehle /
Kommandos
vermeiden

präzise &
eindeutig

Konjunktive
vermeiden

W-Fragen häufiger durch
Operatoren ersetzen

Achtung bei Formulierungen:
„wir wollen...“
„könntet ihr / würdet ihr mögt...“
„Wer traut sich...“

Wahlmöglichkeiten nicht
suggerieren, wenn es keine
gibt

PAUSE

Bild von 9883074 auf Pixabay

In zwanzig Minuten geht es weiter...

Bitte lesen Sie bis dahin auch die Situationen auf dem AB 12 und schätzen Sie ein, wie leicht Ihnen das beschriebene Verhalten fallen würde.

Situationstyp 1

1. Welche Gemeinsamkeiten haben die Situationen? Worum geht es ganz übergeordnet?
2. Welche Gemeinsamkeiten gibt es beim Lehrkraftverhalten? Worum geht es ganz übergeordnet?
3. Welche Situationen fielen schwer, welche leicht?



Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

PAUSE

Bild von 9883074 auf Pixabay

In zwanzig Minuten geht es weiter...

Bitte lesen Sie bis dahin auch die Situationen auf AB15 und schätzen Sie ein, wie leicht Ihnen das beschriebene Verhalten fallen würde.

Situationstyp 2

1. Welche Gemeinsamkeiten haben die Situationen? Worum geht es ganz übergeordnet?
2. Welche Gemeinsamkeiten gibt es beim Lehrkraftverhalten? Worum geht es ganz übergeordnet?
3. Welche Situationen fielen schwer, welche leicht?

Reaktionen auf Beiträge – Gruppenarbeit

Bitte sammeln Sie verschiedene Möglichkeiten, wie auf richtige und (halb)falsche Beiträge von Schülerinnen und Schülern reagiert werden kann.

Sie werden dazu gleich in Kleingruppen eingeteilt.

Bestimmen Sie als erstes eine*n Schriftführer*in und Sprecher*in.

Sammeln und protokollieren Sie dann Vorschläge, die Sie anschließend im Plenum vorstellen.

Reaktionsmöglichkeiten auf richtige und (halb-)falsche Beiträge

richtige Beiträge

(halb-)falsche Beiträge

Reaktionen auf Schüler*innen-Beiträge – Onlinerollenspiel

Jede*r:

1. Wählen Sie ein Thema, mit dem Sie sich gut auskennen.
2. Bereiten Sie 5 Punkte vor, die Sie mit der Gruppe erarbeiten möchten (AB 21).

In 3 Gruppen:

- Versuchen Sie mal, ob Sie mit „alle Mikros offen“ arbeiten können
- Jede*r erarbeitet mit der Gruppe, die 5 Punkte
- Gruppe gibt richtige, halbrichtige und falsche Antworten (zu ähnlichen Anteilen)
- „Lehrkraft“ probiert professionelle Reaktionsmöglichkeiten aus
- **Nach jedem Durchlauf kurzes Feedback aus der Gruppe**
 - Ca. drei Meldungen
 - Immer erst „Gut gefallen hat mir...“ und im Anschluss Verbesserungsideen

Feedback zum Rollenspiel:

- ? Beiträge wurden anerkannt
- ? Rückmeldungen ...
 - ? ... waren freundlich / wertschätzend
 - ? ... waren konkret / differenziert
 - ? ... wurden variiert



Technische
Universität
Braunschweig



Abschluss

Ablauf

Rückblick

- Entstehung von Verhalten – Selbstverbalisationen
- Kompetentes Lehrkraftverhalten
- Regeln & Prozeduren
- Unterrichtsstörungen
 - Umgang mit Regelverstößen
 - Präventives Verhindern
- Gute Instruktionen formulieren

Ausblick

- Training von hilfreichen Verhaltensweisen in Präsenz

Was packen Sie von diesem Trainingstag in Ihre Schultasche?



Was nehmen Sie sich konkret für die nächste Zeit vor?



Technische
Universität
Braunschweig



Vielen Dank fürs Mitmachen!

Nächster Termin: